

Kommentare zur Neubearbeitung der Exkursionsflora von Deutschland, Band 4 (Kritischer Band).

5. Wissenschaftliche Namen und ihre Betonung, deutsche Namen, Sippenbestand*

ECKEHART J. JÄGER

Zusammenfassung: JÄGER, E.J. 2002: Kommentare zur Neubearbeitung der „Exkursionsflora von Deutschland, Band 4 (Kritischer Band)“. 5. Wissenschaftliche Namen und ihre Betonung, deutsche Namen, Sippenbestand. *Schlechtendalia* **8**: 17-22.

In der Neubearbeitung des 4. Bandes der „Exkursionsflora von Deutschland“ (JÄGER & WERNER 2001) ist die Schreibung von Artnamen wie folgt zu verbessern: S. 433 *Trigonella coerulea*, S. 436 *Trifolium ornithopodioides*, S. 688 *Picris crepoides*, S. 730 *Hieracium arnoserioides*, S. 820 *Carex ornithopodioides*. Auf S. 235 ist *Persicaria dubia* (A. Braun) Fourr. als Synonym zu führen und stattdessen *Persicaria mitis* (Schrank) Assenov als gültiger Name einzusetzen. Bei einigen Namen von Pflanzenfamilien sind nach der neuesten Ausgabe des ICBN (2000) die Autoren zu ändern. – Die Betonung einiger wissenschaftlicher Namen wird diskutiert. – Die Schreibung der deutschen Namen, die zu Ehren von Autoren benannt wurden, mit Bindestrich statt Genitiv-S wird begründet. – Einige neu aufzunehmende Arten werden aufgeführt.

Abstract: JÄGER, E.J. 2002: Comments to the revised edition of „Exkursionsflora von Deutschland, Band 4 (Kritischer Band)“. 5. Corrections of nomenclature, stress of scientific names, spelling of German names, taxa to be included. *Schlechtendalia* **8**: 17-22.

In the revised edition of „Exkursionsflora von Deutschland“ vol. 4 (JÄGER & WERNER 2001), scientific names are to be corrected as follows: p. 433 *Trigonella coerulea*, p. 436 *Trifolium ornithopodioides*, p. 688 *Picris crepoides*, p. 730 *Hieracium arnoserioides*, p. 820 *Carex ornithopodioides*. The correct name of *Persicaria dubia* (p. 235) is *Persicaria mitis* (Schrank) Assenov. – The authors of some plant family names are to be corrected. – The spelling of German names derived from author names with a hyphen instead of genitive -s is justified. – Some taxa to be included in the flora are listed.

1. Wissenschaftliche Namen

1.1. Schreibung von Art-Epitheta

In 3 Fällen sind bei der Neubearbeitung orthographische Änderungen von Art-Epitheta vorgenommen worden, die sich als nicht berechtigt herausgestellt haben.

Die Regelungen im ICBN (2000) Art. 60.8 „The use of a compounding form contrary to Rec. 60G in an adjectival epithet is treated as an error to be corrected“ und in der dazugehörigen Recommendation 60G „In a regular compound, a noun or adjective in non-final position appears as a compounding form generally obtained by 1. removing the case ending of the genitive singular (...) and 2. before a consonant, adding the connecting vowel (-i- for Latin elements, -o- for Greek elements)“ war von mir so interpretiert worden, dass das von *Ornithopus*, Wortstamm *Ornithopod-*, mit *-oides* gebildete Epitheton *ornithopodoides* heißen muss (auf S. 436 *Trifolium*, auf S. 820 *Carex*, entsprechend auf S. 688 *Picris crepidoides* von *Crepis*, *Crepidis* und auf S. 730 *Hieracium arnoserioides* von *Arnoseris*, *Arnoseridis*). Ich hatte mich hier der in diesen Dingen recht genauen Exkursionsflora von Österreich (FISCHER 1994) angeschlossen, die auf S. 967 ebenfalls „*Carex ornithopodoides*“ aufführt, obwohl die Original-Schreibweise *Carex ornithopodioides* (HAUSMANN 1853, *Flora* 36: 225) ist.

* (mit Beiträgen von K. Buttler, D. Korneck, W. Schnedler, K. Werner, R. Wisskirchen)

Diese Änderungen sind nach Auskunft von Herrn Prof. Dr. W. Greuter (Berlin, in litt.) nicht berechtigt, die **auf -ioides endenden Formen müssen wieder eingesetzt werden**, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Der Artikel 60.8 soll sich nur auf Namen beziehen, die mit Genitiven zusammengesetzt sind (z.B. *artemisiifolia*; das geht allerdings aus dem Wortlaut des ICBN m.E. nicht hervor, denn in Rec. 60G wird die Genitiv-Endung nur weggelassen, um den Wortstamm zu bilden). 2. Zu griech. *pous, podos* gibt es die Nebenform *podion*. Auch bei *Veronica bellidioides* darf das -i- nicht weggelassen werden, weil es den allgemein gebräuchlichen Gattungsnamen *Bellidiastrum* Micheli ex Scopoli gibt, und bei *Aremonia agrimonoides* ist kein -i- zu ergänzen (von *Agrimonia*), weil es den alten Gattungsnamen *Agrimonoides* (validiert bei Miller 1754) gibt (beide im „Rothmaler“ richtig). Außerdem ist nach ICBN (GREUTER et al. 2000) Art. 23.8 der erste (bei Linné abgekürzte) Bestandteil des aus 2 Wörtern bestehenden Art-Epithetons *melilotus-caerulea* und *melilotus-ornithopodioides* wegzulassen.

Also S. 433: „*Trigonella melilotus-caerulea*“ → *Trigonella caerulea* (als Synonym)
 S. 436: „*Trifolium melilotus-ornithopodioides*“ → *Trifolium ornithopodioides*
 S. 820: „*Carex ornithopodioides*“ → *Carex ornithopodioides*
 S. 730: „*Hieracium arnosericoides*“ → *Hieracium arnosericoides*
 S. 688: „*Picris crepidoides*“ → *Picris crepidoides*

Auf S. 235 ist *Persicaria dubia* (A. Braun) Fourr. als Synonym zu führen und stattdessen *Persicaria mitis* (Schrank) Assenov als gültiger Name einzusetzen, da ein Vorschlag von WISSKIRCHEN & KENT in Taxon 48: 829-830, den letzteren Namen zu konservieren, von der Nomenklaturkommission angenommen wurde (R. Wisskirchen, in litt.).

1.2. Korrektur der Autoren von Familiennamen

Nach dem ICBN (GREUTER et al. 2000: 113, Nomina familiarum ... conservanda et rejicenda) sind die Autornamen bei folgenden Familien zu ändern:

Pinaceae Adans., Taxodiaceae Saporta, Cupressaceae Gray, Ranunculaceae Adans., Papaveraceae Adans., Aristolochiaceae Adans., Platanaceae T. Letstib., Juglandaceae DC. ex Perleb, Cannabaceae Martinov, Amaranthaceae Adans., Paeoniaceae Raf., Cistaceae Adans., Cruciferae Adans., Malvaceae Adans., Tiliaceae Adans., Thymelaeaceae Adans., Elaeagnaceae Adans., Pyrolaceae Lindl., Rosaceae Adans., Crassulaceae J. St.-Hil., Parnassiaceae Martinov, Staphyleaceae Martinov, Hippocastanaceae A. Rich., Linaceae DC. ex Perleb, Geraniaceae Adans., Polygalaceae Hoffmanns. & Link, Onagraceae Adans., Hippuridaceae Vest, Aquifoliaceae DC. ex A. Rich., Apocynaceae Adans., Asclepiadaceae Borkh., Caprifoliaceae Adans., Adoxaceae E. Mey., Hydrophyllaceae R. Br., Boraginaceae Adans., Solanaceae Adans., Verbenaceae Adans., Lamiaceae Martinov, Labiatae Adans., Campanulaceae Adans., Asteraceae Martinov, Compositae Adans., Butomaceae Mirb., Ruppiceae Horan., Liliaceae Adans., Amaryllidaceae J. St.-Hil., Trilliaceae Chevall., Orchidaceae Adans., Gramineae Adans., Araceae Adans.

1.3. Zur Betonung der wissenschaftlichen Namen

Obwohl die wissenschaftlichen Namen in französisch- oder englischsprachigen Ländern anders ausgesprochen werden als bei uns (allerdings auch nicht willkürlich, Engländer machen z.B. einen deutlichen Unterschied zwischen i und ī), halten wir es für sinnvoll, die richtige Betonung anzugeben, umso mehr, als das jetzt nicht einmal mehr im Zander-

Handbuch (ERHARDT et al. 2000) und in den neuen Bänden der Illustrierten Flora von Mitteleuropa (HEGI 1906 ff.) geschieht. Trotz fester Betonungsregeln (vgl. z.B. ENCKE et al. 1984, GENAUST 1996) ist in wenigen Fällen die Betonung nicht sicher, nämlich dann, wenn Unklarheit darüber besteht, ob die vorletzte Silbe des Gattungsnamens oder des Artepithetons lang ist. Für nützliche Diskussionen in dieser Frage danken wir besonders den Herren U. Richter (Halle), Dr. K. Adolphi (Roßbach/Wied) und Dr. H. Genaust (Welzheim). Unklar erscheint z.B. noch *Aristolochia* (so ROTHMALER 2001, weil abgeleitet vom griechischen *Aristolochēia*, GENAUST 1996 aber *Aristolochia*), *Camelina* (so ROTHMALER als Ableitung von *chámeion linon* Kleiner Lein, Leinunkraut; nach GENAUST aber *Camelina*, zurückzuführen auf spätlateinisch *Chamaemélina*, „der Kamille ähnliches Kraut“, damit hat die Pflanze aber keine Ähnlichkeit). Auch im Fall von *Echinops* (so ROTHMALER, GENAUST aber *Échinops*, obwohl von latein. *Echinus*, Igel) ist wohl noch nicht das letzte Wort gesprochen. Diskutiert wird bei den Lateinern auch die Frage, ob fr oder fl als „*muta cum liquida*“ eine Konsonantenverbindung darstellt, durch die der vorhergehende Vokal lang wird.

Schwierig ist die Betonung bei manchen von Personennamen abgeleiteten Gattungsnamen oder Epitheta. Der englische Name Goodyer (nicht Goodyear!) wird nach Auskunft von Muttersprachlern „Gúdjer“ gesprochen, daher haben wir die Betonung von *Goodyera* so angegeben. Aber weiß jemand, ob die vorletzte Silbe des Namens Kotula lang oder kurz ist? Wir haben sie für kurz erklärt (*Alchemilla kótulae* S. 339), in Anlehnung an das lateinische Wort *cótula* (kleines Gefäß, Hohlmaß), das aber wohl mit dem Personennamen gar nichts zu tun hat.

Zu korrigieren ist auf S. 852 *Festuca glaucina* (nicht *glaucina*; wie *Hierácium glaucinum* S. 718, abgeleitet von griech. *glauíkinos*).

2. Deutsche Namen

Einem Hinweis von Herrn Prof. Dr. Manfred Fischer (Wien) und dem Gebrauch in der „Exkursionsflora von Österreich“ (FISCHER 1994) folgend haben wir bei den von Autorennamen abgeleiteten deutschen Pflanzennamen den Namen des Autors nicht mehr in den Genitiv gesetzt, sondern ihn mit Bindestrich mit dem Gattungsnamen verbunden (Jundzill-Rose statt Jundzills Rose, Clusius-Enzian statt Clusius' Enzian). Einleuchtend erschien uns das Argument, dass im Deutschen Einrichtungen und Sachen, die zu Ehren von Personen benannt sind, allgemein nicht mit dem Possessiv-Genitiv benannt werden (Goethe-Straße, Schiller-Schule, Heine-Denkmal), wie das bei Sachen im Besitz von Personen der Fall ist (Reichardts Garten). Das ist auch in anderen Wissenschafts-Gebieten so (Darwin-Finken, Watson-Crick-Modell). In der Medizin und Physik sind Bildungen mit -sche(-r, -s) üblich (Faradaysche Gesetze, Eustachische Röhre). Für die Bindestrich-Schreibung sprach sich auch Herr Prof. Dr. P. Gallmann (Jena, Mitglied der Kommission zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung) aus. Damit fällt auch die unglückliche Apostroph-Schreibung (Maaß' Brombeere) weg. Dass diese Änderung wegen des seit langem abweichenden Gebrauchs in der Botanik manchen Leser alteriert, ist nicht verwunderlich. Wenn aber auch die Genitive der latinisierten Autoren-Familiennamen bewusst gebildet wurden, um diese Autoren zu ehren, so kann dem doch im Deutschen nicht gefolgt werden. Jede Sprache hat ihre eigenen Gesetze. Im Russischen beispielsweise wird im Namen eines Denkmals, das zu Ehren einer Person errichtet wurde, der Personennamen in den Dativ gesetzt (pamjatnik

Puškinu)! In Fällen, die eine falsche Assoziation hervorrufen, können entweder andere deutsche Namen (*Hieracium harzianum* nicht im Harz, sondern in Nordbayern: Ehrenbürg-Habichtskraut nach dem Fundort) oder Bildungen mit -sche (*Rubus winteri* - Wintersche Brombeere) verwendet werden.

Zahlreiche Verbesserungen bei den deutschen Namen regt D. Korneck (2002, in litt.) an: *Potentilla micrantha* - Kleinblütiges Fingerkraut, *Centaurea stoebe* - Gefleckte Flokkenblume; die mit *hybridus*, -a, -um gebildeten Artnamen sind nicht als Bastarde oder „unechte“ Arten zu benennen, also bei *Ranunculus*, *Papaver*, *Chenopodium*, *Petasites*, *Poa*: Nierenblättriger Hahnenfuß, Krummborstiger Mohn, Stechapfelblättriger Gänsefuß, Gewöhnliche Pestwurz, Großes Rispengras usw. Diese Vorschläge wurden in der Neuauflage des Bandes 2 (JÄGER & WERNER 2002) bereits berücksichtigt.

3. Zum Sippenbestand

Nach brieflicher Mitteilung von Dr. K.P. Buttler (Frankfurt/M.) beruht die auf S. 269 neu aufgenommene Angabe von *Draba thomasii* W.D.J. Koch [Syn.: *D. incana* subsp. *thomasii* (W.D.J. Koch) Arcang., *D. stylaris* J. Gay ex W.D.J. Koch; Allgäu, Seeköpfe] auf einer Fehlbestimmung. Eine Überprüfung des Herbarmaterials ergab, dass es sich um die nahe verwandte *Draba incana* L. handelt. Im Schlüssel muss es daher (statt „ganze Pflanze dicht sternhaarig, am Blattgrund und Stängel auch mit einfachen Haaren“) heißen: „Pflanze dicht behaart mit einfachen Haaren, Gabel- und Sternhaaren, Frucht behaart oder kahl“. Die Arealdiagnose von *D. incana* lautet: temp/alp+b-arct-c2-4 EUR-OAM, der deutsche Name Graues Felsenblümchen. – Zu ergänzen ist das im Sommer 2000 auf Helgoland entdeckte *Crithmum maritimum* L. (KREMER & WAGNER 2000).

Nach Mitteilung von D. Korneck (Niederbachem) kann *Valeriana wallrothii* Kreyer = *V. angustifolia* Tausch nicht mit der auf Südwestdeutschland (nördliches Oberrhein- und Bodenseegebiet) beschränkten *V. officinalis* subsp. *tenuifolia* (Vahl) Schübler & Martens = *V. pratensis* Dierbach gleichgesetzt werden, wie das die Bearbeitung von SEBALD im 6. Band der Flora von Baden-Württemberg (1996) wegen fließender Übergänge nahe legt. Sie ist als Element trockener, lichter Wälder, Säume und Halbtrockenrasen eine auch ökologisch gut charakterisierte eigene Sippe. *V. pratensis* besiedelt dagegen Feuchtwiesen. Ebenfalls D. Korneck verdanken wir den Hinweis auf die neu aufzunehmende, erst 1997 beschriebene *Sorbus isenacensis* R. Reuther aus dem *S. latifolia*-Aggregat (bei Eise-nach; Haussknechtia 6:17), auf den Nachweis von

Knautia dipsacifolia subsp. *gracilis* (Szabo) Ehrend. im Pfälzerwald, Saarland, in der Nord-Eifel und im westlichen Hunsrück (S. 534), auf das Vorkommen der atlantischen *Centaurea microptilon* (Godr.) Gren. et Godr. in der Eifel und an der oberen Mosel.

Nach G. Stohr (in litt.) ist *Rubus scaber* Weihe als in Ostdeutschland ziemlich weit verbreitete Art (Ost-Thüringen, Sachsen, außerdem Westfalen: Porta Westfalica) auf S. 385 zu ergänzen, er unterscheidet sich von *R. tereticaulis* P.J. Müll. durch oft dicht behaarte Fruchtknoten, grünliche, von den Staubblättern überragte Griffel und durch Blütenstiele mit nur 2 - 8 (statt 7 - 21) Stacheln. Nach G. Wiegleb (Cottbus, in litt.) ist

Callitriche truncata Guss. subsp. *occidentalis* Rouy neu aufzunehmen. Belege dieser Art von G. Wiegleb aus Niedersachsen befinden sich im Naturkundemuseum Oldenburg. Von der ebenfalls stets untergetaucht wachsenden *C. hermaphroditica* unterscheidet sich die Art durch ungeflügelte, auf dem Rücken stumpfe, fast sitzende Teilfrüchte und schmal ovale,

zur Spitze nicht verschmälerte, sondern ausgerandete oder flach abgeschnittene Blätter. Bei Ephemerophyten fällt oft die Entscheidung schwer, ob sie in die Flora aufgenommen werden sollen. Einerseits soll die Bestimmung auch bei allen lokal eingebürgerten und bei immer wieder vorübergehend eingeschleppten Arten zum Erfolg führen. Wegen der raschen anthropogenen Florenveränderungen ist eine frühe Erkennung und Beobachtung von „Invasionen“ fremdländischer Arten sehr wünschenswert. Andererseits werden die Schlüssel mit steigender Artenzahl komplizierter, und wollte man alle bei HEGI (1906 ff.) als adventiv genannten Arten aufnehmen, würde die Exkursionsflora wohl doppelt so dick. So sind künftig nicht nur Neuaufnahmen, sondern evtl. auch Streichungen zu erwarten. Beispielsweise könnten die 3 Arten der *Vicia narbonensis*-Gruppe (S. 447) als ausgestorbene Neophyten bzw. Ephemerophyten evtl. ganz wegbleiben, da sie seit Jahrzehnten nicht mehr gefunden wurden. Das Vorkommen von *Geum japonicum* (S. 328) im Bürgerpark von Bremen hat vielleicht auch nicht mehr Recht aufgenommen zu werden, als viele innerhalb der botanischen Gärten verwildernde Arten, die weggelassen wurden. Hingewiesen wurde bereits (JÄGER 2001) auf

Allium roseum L. aus Südeuropa, das sich evtl. an der Oberkante der Felsen des Riveufers in Halle halten können, und auf

Vincetoxicum rossicum (Kleopov) Barbarich, das seit 1985 bei Neu-Ragoczy nördlich von Halle beobachtet wird (beide JOHN & STOLLE 1998).

Nach D. Korneck sollte das aus dem westlichen Nordamerika eingeschleppte

Epilobium brachycarpum C. Presl (Syn.: *E. paniculatum* Nutt. ex Torr. et Gray) aufgenommen werden, das im Nordpfälzer Bergland und im Rhein-Main-Gebiet in starker Ausbreitung ist (S. 468). Auch

Vulpia membranacea (L.) Dumort. (westsubmediterrän-südatlantisch; mit lockerer Rispe) ist nach D. Korneck in Kiesgruben im nördlichen Oberrheintal in Ausbreitung. – Nach MÜHLBERG (2000) wird im nordöstlichen Stadtgebiet von Berlin seit 1984

Sagittaria subulata (L.) Buchenau aus den östlichen USA beobachtet (auch in England lokal eingebürgert; Blätter nie emers, meist untergetaucht, Blüten an der Wasseroberfläche).

4. Wichtige Korrekturen bei Verbreitungsangaben

S. 560: Bei *Asarina procumbens* ist die Verbreitungsangabe „s Rh: Mosel, Ruwer, Saar“ zu streichen, die versehentlich von *Anarrhinum bellidifolium* wiederholt wurde.

Das Vorkommen von *Meum athamanticum* auf dem Meißner (Hessen) geht nach W. Schnedler (Aßlar-Bechlingen, in litt.) sicher auf Anpflanzung zurück.

Die Angabe bei *Stipa calamagrostis* (L.) Wahlenb. „(N) An: Quedlinburg“ ist zu streichen, sie bezieht sich auf die bisher nicht aufgenommene asiatische *Stipa splendens* Trin., ein bis zu 2 m hohes, salztolerantes Horstgras aus Mittel- und Zentralasien, das seit Jahrzehnten bei Quedlinburg beobachtet wird (RAUSCHERT 1977: 65).

Literatur:

ENCKE, F., BUCHHEIM, G. & SEYBOLD, S. 1994: Zander, Handwörterbuch der Pflanzennamen. 15. Aufl. Stuttgart.

ERHARDT, W., GÖTZ, E., BÖDEKER, N. & SEYBOLD, S. 2000: Zander, Handwörterbuch der Pflanzennamen. 16. Aufl. Stuttgart.

FISCHER, M.A. (Hrsg.) 1994: Exkursionsflora von Österreich. Stuttgart, Wien.

- GENAUST, H. 1996: Etymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen. 3. Aufl. Basel, Boston, Berlin.
- GREUTER, W. et al. (Eds.) 2000: International Code of Botanical Nomenclature, St. Louis-Code. Königstein.
- HEGI, G. (Begründer) 1906 ff.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Berlin.
- JÄGER, E.J. 2001: Kommentare zur Neubearbeitung der Exkursionsflora von Deutschland, Band 4 (Kritischer Band). 1. Zur Verbreitung und Biologie der Arten. *Schlechtendalia* 7: 17-28.
- JÄGER, E.J. & WERNER, K. (Hrsg.) 2001: Rothmaler, Exkursionsflora von Deutschland. Band 4, 9. Aufl. Heidelberg, Berlin.
- JÄGER, E.J. & WERNER, K. (Hrsg.) 2002: Rothmaler, Exkursionsflora von Deutschland. Band 2, 18. Aufl. Heidelberg, Berlin.
- JOHN, H. & STOLLE, J. 1998: Bemerkenswerte Funde in der Umgebung von Halle (S.). Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt (Halle) 3: 145-157.
- KREMER, B.P. & WAGNER, A. 2000: *Crithmum maritimum* L. – neu für Deutschland. Floristische Rundbriefe 34(1): 1-8.
- MÜHLBERG, H. 2000: *Sagittaria subulata* im Stadtgebiet von Berlin. *Schlechtendalia* 5: 27-30.
- RAUSCHERT, S. 1977: Zur Flora des Bezirks Halle (7. Beitrag). Mitteilungen zur Floristischen Kartierung Halle 3(1): 50-65.
- ROTHMALER 2001: s. JÄGER & WERNER.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. 1996: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 6. Stuttgart.
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Eckehart J. Jäger, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geobotanik und Botanischer Garten, Neuwerk 21, D-06099 Halle/Saale, BR Deutschland.
(e-mail: jaeger@botanik.uni-halle.de)